

# Milobader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im In- und Auslande monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulation Nr. 50 bei der Druckanstaltische Anstalt für Druckerei, Buch- und Verlagswesen, Wildbad. — Druckerei: Enztaldruckerei & Co., Wildbad; Vorzeiger: Generaldruckerei & Co., Wildbad. — Postfach Nr. 291 74 Stuttgart. Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Verlag 15 Pf., ansonsten 20 Pf. — Kleinanzeigen 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schlag der Anzeigenahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Vorfälle notwendig sind, sind jede Nachbesserung weg. Druck, Verlag u. Vertrieb: Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 66, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 257

Februar 479

Mittwoch den 2. November 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

## Ein fragwürdiger Plan

Die französische Außenpolitik zeigt gegenwärtig wieder eine außerordentliche Rührigkeit. Das ist immer so, wenn große internationale Fragen auf der Bildfläche erscheinen. Frankreich ist dann mit großzügigen eigenen Vorschlägen oder Gegenvorschlägen zur Stelle, die zweifellos nicht immer ernst gemeint sind, die es aber den Franzosen doch ermöglichen, ihre Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen, die internationalen Verhandlungen in eine bestimmte Richtung zu lenken, oder wenigstens das Wasser zu trüben und eine unerwünschte Entwicklung zu verhindern. Derartige Kunstgriffe Briand und Tardieu sind ja noch frisch im Gedächtnis.

Auch der neu aufgetauchte „konstruktive“ Sicherheits- und Abrüstungsplan, der am 3. November „in seinen Hauptpunkten“ dem Büro und im Wortlaut dem Hauptauschuss der Abrüstungskonferenz Ende November vorgelegt werden soll, ist nach den bisherigen Nachrichten, insbesondere nach den von Herriot selbst enthüllten Einzelheiten, vor allem ein Werkzeug der großen französischen Politik, das Frankreich die Führung in allen Abrüstungsfragen sichern, Deutschland aber zur Seite drängen und ihm den Wind aus den Segeln nehmen soll. Dabei will man in Paris anscheinend nun die Abwesenheit Deutschlands von der Abrüstungskonferenz zu einem Vorstoß großen Stils ausnützen, in der Hoffnung, vollendete Tatsachen zu schaffen, mit denen auch Deutschland sich schließlich abfinden müsse.

Der Wiederhall der Herriot-Rede in England und Amerika zeigt, daß die französische Werbung zweifellos in den letzten Monaten Fortschritte gemacht hat. Der Unterschied ist jedenfalls sehr deutlich, wenn man an die ersten Monate dieses Jahres denkt. Auf der anderen Seite hat sich Herriot allerdings veranlaßt gesehen, das starre Rein Tardieu durch eine beweglichere Formel zu ersetzen, die in der Zielsetzung aber eher noch gefährlicher ist. Deshalb ist von deutscher Seite größte Vorsicht und Wachsamkeit am Platze. Deutschland kann nicht widerstandslos dulden, daß Frankreich die Führung in der Abrüstungsfrage, nach Vorschlägen und in den Verhandlungen, immer mehr an sich reißt und daß so der Kernpunkt: die endliche Wiederherstellung der Gleichberechtigung mit einer ausreichenden Sicherheit für Deutschland, in den Hintergrund rückt. Frankreich verleidet eine schlechte Sache, aber mit so viel Geschäftigkeit, so viel schönen Worten und so viel Heuchelei, daß die Welt schon wieder anfangt, sich täuschen zu lassen. Andererseits weiß man in der Welt noch immer nicht recht, was Deutschland im einzelnen eigentlich will und vorschlägt. Es kann aber in eine ganz unhaltbare Lage kommen, wenn auch deutscherseits die französischen Pläne, die ja sicher gegen uns erfunden sind, als der Ausgangspunkt aller Verhandlungen angesehen würde.

Zu dem „konstruktiven Plan“ kann man, ehe man ihn genau kennt, jedenfalls nur mit vorsichtigem Vorbehalt Stellung nehmen. Man muß sich daran erinnern, daß Frankreich es war, das einen Erfolg des ersten Abschnitts der Abrüstungskonferenz durchkreuzt und das auch der von Amerika betriebenen Flottenverständigung durch Kiellegung eines neuen großen Schlachtschiffes einen Prügel zwischen die Füße geworfen hat. Diese bewusste Sabotage muß vor allem Deutschland mit dem begründeten Mißtrauen gegen den „konstruktiven Plan“ erfüllen. Herriot kann sich nicht im Handumdrehen so gewandelt haben, daß er, wie aus den bisherigen Meldungen über den Plan hervorzugehen scheint, plötzlich alte deutsche Forderungen sich zu eigen machte, die Frankreich stets schroff abgelehnt hat. Da muß doch wohl irgendwo ein Pferdefuß versteckt sein. Und es wird namentlich genau zu erforschen sein, ob der Plan nicht mehr oder weniger versteckte Einschränkungen und Bindungen enthält, die die „Gleichberechtigung“ zu einem schlimmeren Zustand im Vergleich zu den Mächten machen würden, als er jetzt ist. Am nur eines zu sagen: Es ist höchst verdächtig, wenn Herriot auf die Abschaffung der deutschen Reichswehr hinwirken will, die Deutschland jedoch von den übermächtigen „Siegern“ im Versailler Diktat aufgezwungen worden ist. Wenn der deutsche Geist aus diesem Söldnerweber etwas Besseres gemacht hat als die Großkopieten von Versailles voraussetzten, so ist das eine Sache für sich, die die Abrüstungskonferenz nichts angeht. Wenn aber Herriot die Reichswehr abgeschafft wissen will, so kann er nur die Absicht haben, Deutschland etwas Geringeres aufzuschwätzen. Und dagegen werden wir uns wehren.

## Neue Nachrichten

### Streichung von Reichswahlvorschlägen

Berlin, 1. Nov. Der Reichswahlprüfungsausschuss hat die Reichswahlvorschläge zur Reichstagswahl unter der Voraussetzung zugelassen, daß Kreiswahlvorschläge zugelassen werden, die sich an diese Reichswahlvorschläge anschließen. Diese Voraussetzung ist für die Reichswahlvorschläge Nr. 22 „Freiheitsbewegung Schwarze-Weiß-Rot (Reichsbund der Volk-

## Tagespiegel

In der Berliner „Vossischen Zeitung“ erscheint ein Artikel des württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz, in dem er die Reformpläne der Reichsregierung bekämpft. „Die Verfassungsfrage ist gegen unseren Willen in den Wahlkampf geworfen worden. Wir nehmen den Kampf auf.“ Zum Schluß teilt Dr. Holz für die Bildung einer „Notgemeinschaft der Parteien“ nach den Wahlen ein, sonst sei der Verfassungsbruch und die Diktatur unvermeidbar.

Der deutsche Staatssekretär a. D. Dr. Trendelenburg wurde vom Generalsekretär Drummond zum Untergeneralsekretär des Völkerbunds für Wirtschaft und Finanzen ernannt. Der Rat hat die Ernennung noch zu bekräftigen.

Zeitungsberichten zufolge soll Herriot in Spanien einen kühlen Empfang gefunden haben. Die neue Regierung scheint zwar mit ihm zu sympathisieren, das Volk aber sei gleichgültig gegen den Besuch. Studenten und andere junge Leute seien durch die Straßen Madrids gezogen mit den Rufen: „Tod für Herriot! Nieder mit Frankreich, nieder mit dem Imperialismus! Wir wollen keinen Krieg!“ — Herriot soll betanzt nach englischen Meldungen versuchen, Spanien für gewisse militärische Pläne Frankreichs zu gewinnen.

kum., Oberschlesien-, Grenzschutz- und Freikorpskämpfer“, Nr. 23 „Deutsche Kaiserpartei“ und Nr. 24 „Deutsche Präsidialpartei“ nicht erfüllt worden. Diese Reichswahlvorschläge wurden gestrichen.

### Sitzung des preussischen Kabinetts

Berlin, 1. Nov. Die für heute angelegt gewesene Sitzung des preussischen Kabinetts ist auf Mittwoch verschoben worden, weil einige der Minister, die am Wahlkampf teilnehmen, nicht früher in Berlin sein können. In der Sitzung will sich die Regierung Braun darüber schlüssig werden, ob und welche Folgerungen aus den neuen Maßnahmen des Reichskommissars bzw. der Reichsregierung zu ziehen seien. Wie verlautet, vertritt sich das Kabinett von einer abermaligen Anrufung des Staatsgerichtshofs im Augenblick nichts wesentlichen; eine neue Lage wäre höchstens gegeben, wenn etwa Bayern oder ein anderes Land diesmal voranginge.

Zu der Sitzung der Reichsratsausschüsse am Donnerstag wird das Kabinett die Vertreter Dr. Bracht und Dr. Badt entsenden. Außerdem wird als weiterer preussischer hauptamtlicher Reichsratsvertreter der Ministerialdirektor im Handelsministerium C o h m a n n entsendet. Preussischer Stimmführer im Reichsrat bzw. in den Ausschüssen wird Ministerialdirektor Dr. Bracht sein.

### Der Druck von Ebert-Briefmarken

Berlin, 1. Nov. Eine Berliner Zeitung hatte behauptet, der Reichspostminister Herr. Glöckner habe angeordnet, daß die Briefmarken mit dem Kopf des Reichspräsidenten Ebert nicht mehr aufgelegt werden sollen. Aus Kreisen des Reichspostministeriums wird diese Behauptung als völlig unzutreffend bezeichnet. Der Reichspostminister hat keinerlei derartige Anordnung getroffen. Die Ebert-Briefmarken werden nach wie vor im gleichen Umfang hergestellt.

### Weismann im Ruhestand

Berlin, 1. Nov. Der Staatssekretär des preussischen Staatsministeriums, Dr. Weismann, ist in den dauernden Ruhestand versetzt worden. Gegen Weismann sind bekanntlich schwere Anschuldigungen erhoben worden.

### Band Oberland in Preußen wieder zugelassen

Berlin, 1. Nov. Der kommissarische preussische Minister des Innern, Dr. Bracht, hat den feinerzeit von Minister Severing verbotenen Bund Oberland e. C. für ganz Preußen wieder zugelassen.

### Neuer Zusammenstoß

Hamburg, 1. Nov. In vergangener Nacht kam es wieder im Stadtteil St. Georg zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Reichsbannerleuten und Nationalsozialisten. Ein Nationalsozialist wurde durch einen Bauhaken lebensgefährlich verletzt. Die dortigen Zusammenstöße mehrten sich in Hamburg in erschreckendem Maß.

### Die Verlängerung des Rüstungsstillstands

Genf, 1. Nov. In der Entscheidung des Hauptauschusses der Abrüstungskonferenz vom 23. Juli war den beteiligten Regierungen empfohlen worden, den im vorjahren Jahr abgeschlossenen Rüstungsstillstand für 4 Monate vom 1. November ab zu erneuern. Bis heute haben 46 Staaten dem Völkerbundssekretariat mitgeteilt, daß sie mit der vorgeschlagenen Verlängerung einverstanden sind. Unter ihnen befinden sich u. a. Rußland, Italien, Frankreich und Großbritannien. — Deutschland wird, wie bekannt, auf diesen Vorschlag des Hauptauschusses nicht antworten, bevor die Frage der deutschen Gleichberechtigung geklärt ist.

Der französische konstruktive Abrüstungsplan wird laut Londoner „Daily Telegraph“ dem Büro der Abrüstungskonferenz im Einverständnis mit Herriot am 3. November noch nicht vollständig mitgeteilt werden. Das ganze Schriftstück soll erst dem Ende November zusammentretenden Hauptauschuss vorgelegt werden.

Das neue estländische Kabinett Pääs (Agrarier) setzt sich zusammen aus drei Agrariern, zwei Sozialdemokraten (darunter der Parteiführer Rei), zwei vom Nationalen Zentrum und einem Parteilofer (Landesverteidigung General Tönnissen).

Die polnische Regierung hat das Ersuchen Rumäniens, für die rumänisch-russischen Verhandlungen über einen Nichtangriffvertrag die Vermittlung zu übernehmen, abgelehnt, was in Bukarest stark enttäuscht hat. Man glaubt, daß die Ablehnung Polens auf französische Einwirkung erfolgt sei. — Der von der französischen Regierung eigentlich gewünschte Vertrag zwischen Rußland und Rumänien macht deshalb besondere Schwierigkeiten, weil Rußland die Loslösung Besarabiens von Rußland nicht anerkennt.

Bei der Präsidentenwahl in Chile erhielt Arturo Alessandri mit rund 180 000 von insgesamt 325 000 Stimmen die absolute Mehrheit.

### Schlachtsteuer in Braunschweig?

Braunschweig, 1. Nov. Der Rückgang der Steuereinnahmen hat im Staatshaushalt einen empfindlichen Fehlbetrag entstehen lassen. Der denksationalen Finanzminister Dr. K ü c h e n t h a l will den Abmangel durch Einführung der Schlachtsteuer, Kürzung der Beamtengehälter und Verschiebung der Gehaltszahlung um 30 Tage decken. Die nationalsozialistischen Mitglieder der Regierung und des Landtags erklären, daß sie diese Deckung ablehnen und dagegen eine durchgreifende Einsparung vom Reich verlangen. Der Reichsfinanzminister hat aber den braunschweigischen Finanzminister wissen lassen, daß eine zwangsmäßige Zinsentzug für die Reichsregierung nicht in Frage komme.

### Verhaftung im Breslauer Brauhaus

Breslau, 1. Nov. Wie die Polizei mitteilt, wurde heute früh im Breslauer Brauhaus auf Grund von Haftbefehlen eine Person festgenommen. Vier weitere Personen, die sich nicht genügend ausweisen konnten, wurden zur Personalfeststellung ins Polizeipräsidium gebracht. Sie sind später wieder entlassen worden.

### Hochverrat vor dem Reichsgericht

Leipzig, 1. Nov. Vor dem Straßenamt des Reichsgerichts begann heute das Verfahren gegen den früheren Matrosengefreiten Kurt Spital wegen Vorbereitung zum Hochverrat und wegen Meuterei. Der Angeklagte ist an kommunistischen Untrieben innerhalb der Marine beteiligt gewesen. Die Vergehen haben sich im August 1930 auf hoher See zugetragen. Nach Beginn der Sitzung wurde im Interesse der Staatssicherheit die Öffentlichkeit ausgeschlossen.

### Danziger Note gegen polnische Vertragsverletzung

Danzig, 1. Nov. Der Senat hat am Montag an den Vertreter Polens eine Note gerichtet, in der es u. a. heißt:

„Unter dem 22. Oktober d. J. habe ich mich erneut an Sie gewandt wegen der Behinderung des Abfahrs Danziger Waren nach Polen. Immer weitere Vorstellungen werden täglich bei dem Senat von Danziger Firmen gemacht, daß die Beschlagnahmungen Danziger Waren in Polen und die Abdrängung der Danziger Waren von dem polnischen Markt nicht nur nicht nachgelassen haben, sondern sogar weiter verschärft worden sind. Die polnischen Grenzstellen sind inzwischen dazu übergegangen, Danziger Waren nur dann über die Grenze zu lassen, wenn die Einfuhrgenehmigung eines polnischen Zollinspektors vorgelegt wird. Dies bedeutet nichts anderes, als daß für jede Einfuhr von Danziger Waren nach Polen eine Einfuhrgenehmigung nach polnischer Anschauung erforderlich ist, und daß die Einfuhr von Danziger Waren von der willkürlichen Aufstellung irgendwelcher Bedingungen, die mit den bestehenden Verträgen in Widerspruch stehen, von polnischen Zollinspektoren abhängig ist. Da ich es trotzdem immer noch nicht für möglich halte, daß die polnische Regierung in offener Form unter den Augen des Herrn Hohen Kommissars die Verträge verletzen will, muß ich Sie, Herr Minister, dringend bitten, auf meine Vorstellungen vom 22. 9., vom 22. 10. und vom heutigen Tag mir umgehend mitteilen zu wollen, ob Sie bereit sind, dahin zu wirken, daß unverzüglich ein den Verträgen entsprechender Zustand in dem Warenverkehr von Danzig nach Polen wieder hergestellt wird.“

Die Pressestelle des Senats melde hierzu ergänzend: Polnische Privatpersonen und polnische Beamte versuchen mit allen Mitteln, die polnischen Kaufleute von dem Bezug Danziger Waren abzuhalten. Man geht sogar so weit, daß polnische Kaufleute, die Danziger Waren kaufen, als „Verräter des polnischen Staats“ bezeichnet werden.

### Von der Abrüstungskonferenz

Genf, 1. Nov. Am Donnerstag vormittag tritt das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen. Der Vorsitzende Henderson wird zunächst einen Bericht über den Stand der Konferenzarbeit geben. In den Unterausschüssen für Heberwahrung, den chemischen Krieg und den Luftkrieg wurde beinahe keine Einigung erzielt. Am Freitag nachmittag wird der französische Kriegsminister Paul-Boncour über den konstruktiven Sicherheits- und Abrüstungsplan sprechen, eine Aussprache darüber findet aber nicht statt; diese soll dem Hauptauschuss, der am 21. November zusammentritt, vorbehalten bleiben.

### Württemberg Held in Stuttgart Kampfanzeige gegen Papen

Stuttgart, 1. Nov. Dafür, daß der württ. Staatspräsident Dr. Holz den Wahlkampf der Bayerischen Volkspartei auf bayerischem Boden unterstützte, sprach der bayerische Ministerpräsident Dr. Held zur Unterstützung der württ. Zentrumsparlei gestern abend in Stuttgart in zwei Versammlungen, und zwar im Dinkelscherlaal und im Wilhelmssaal in Cannstatt.

Dr. Held führte in seiner Rede u. a. aus, er sei gerne gekommen, um den Beweis zu liefern, daß die Bayerische Volkspartei und die Zentrumsparlei in sich einig alle großen Fragen des deutschen Volkes, besonders die Verfassungs- und Kulturfragen gemeinsam zu lösen berufen seien. Das große Unglück, das jetzt über Deutschland in seiner Innenpolitik gekommen sei, habe seinen Ursprung in der Gründung der Harzburger Front. Hugenberg, der „böse Geist der deutschen Politik“ in den letzten Jahren, habe damals versucht, die Nationalsozialisten für seine Ziele und Machtbedürfnisse einzuspinnen, um Brünning zu stürzen. Der Sturz Brünnings sei eine der größten Torheiten gewesen. Die Form seiner Entlassung sei geradezu empörend gewesen. Die Hauptschuld trage wiederum Hugenberg, der den Einfluß des katholischen Kanzlers brechen wollte.

Die Regierungserklärung, mit der das Kabinett Papen sich vorstellte, zeige einen noch nie gekannten Mangel an Noblesse und Klugheit. Einmal werde auch für dieses Kabinett die Stunde des Abganges schlagen. Niemals hätte Papen das Wort vom Wohlfahrtsstaat gebrauchen dürfen, denn ein Staat, der heute kein Wohlfahrtsstaat sei, sei kein Rechtsstaat mehr. Im Krieg habe man doch all diese Menschen auch nicht zu Haus gelassen. Alle Bestrebungen Papens das Wort vom Wohlfahrtsstaat gebrauchten dürfen, gen. haben ihm nur eine Niederlage gebracht. Fast täglich erkläre Papen, seine Regierung sei die „föderalistischste“ seit Bismarck. Er (Redner) habe aber trotzdem nicht die Ueberzeugung, daß diese Regierung föderalistisch eingestellt sei. Die Rede des Herrn v. Gansl am letzten Freitag mit dem Lob des „Einheitsstaats“ habe stübig gemacht. Wertwürdig sei auch der Kampf Papens gegen die Parteien. Haben denn die Parteien den Krieg verloren, die Revolution angefangen, die Instation nach Deutschland getragen? Es müsse anerkannt werden, daß auch die Sozialdemokratie nach dem Krieg dem Staat in vielen Dingen sehr gute Hilfestellung geboten habe. Wer gegen das Parlament kämpfe, kämpfe gegen das Volk. Den Zustand, daß in Deutschland wieder eine Oligarchie herrsche, die dann auch wie früher den Katholizismus an die Wand drücke, könne man nicht herbeiführen. Reichspräsident Reichrat und Reichstag sollen in richtiger Aufteilung der Zuständigkeiten an der Führung des Reichs beteiligt sein. Die vom Reichskabinett geplanten Reformen seien unbedenklich abzulehnen. Der Reichrat dürfe nicht zu einem Präsidialrat herabgedrückt werden, sondern müsse vielmehr die Rechte des alten Bundesrats wieder erhalten. Die Bestellung und die Tätigkeit des Reichskommissars in Preußen halte er nach wie vor für verfassungswidrig. Entgegen dem Rat des Staatsgerichtshofs gehe die Reichsregierung gerade heute daran, ihren Willen mit Gewalt in Preußen durchzudrücken, und zwar ohne die Einwilligung der Länder. Dieses Vorgehen bedeute das Ende des Rechtsstaats. Die Tage seien so ernst wie kaum jemals seit 1918. Man wolle offenbar die Verpeufung des Reichs.

Dr. Held fuhr fort: Ich habe jetzt den Glauben an das Kabinett v. Papen verloren. Es ist unmöglich, auch nur eine Minute dazu stillzuschweigen; wenn ich meine Pflicht als bayerischer Ministerpräsident, als Anhänger verfassungsmäßigen Lebens erfüllen will, dann bin ich gezwungen, öffentlich gegen Papen aufzutreten und zum Kampf gegen seine Maßnahmen aufzufordern. Die Einstellung der Konfessionen, die den Kanzler mahnen, doch nicht über juristische Zwirnsäden zu stolpern, ist geradezu revolutionär. Gegen solche Äußerungen einer gewissen Rechtspresse hätte der Reichsjustizminister längst einschreiten sollen.

Am nächsten Sonntag wird die Entscheidung über das Leben der deutschen Nation getroffen.

Außer Dr. Held sprachen im Dinkelscherlaal Justizminister Dr. Beyerle und in Cannstatt Landtagsabgeordneter Domkapitular D. Raim-Rottenburg. Die Versammlungen wurden mit dem Deutschlied geschlossen.

### Keine Stuttgarter Konferenz geplant gewesen

Berlin, 1. Nov. In der Presse ist verschiedentlich von einer Stuttgarter Konferenz zwischen dem Bevollmächtigten der Reichsregierung Freiherrn von Lersner und den Ministerpräsidenten von Bayern und Württemberg die Rede, die dadurch nicht zustande gekommen sein soll, daß Freiherr von Lersner Stuttgart vor der Ankunft des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held verlassen habe. Von zuständiger Stelle wird dazu erklärt, daß eine derartige Konferenz überhaupt nicht geplant gewesen sei. Freiherr von Lersner steht seinem Auftrag gemäß in ständiger Fühlung mit den süddeutschen Ministerpräsidenten und befindet sich augenblicklich auf einer Reise nach Dresden und den süddeutschen Hauptstädten München, Stuttgart und Karlsruhe. Es ist richtig, daß Freiherr von Lersner gestern in Stuttgart mit dem Staatspräsidenten Dr. Holz verhandelt hat. Eine Zusammenkunft mit dem dann gestern abend in Stuttgart eingetroffenen Ministerpräsidenten Dr. Held war aber nicht vorgesehen.

### Antwort des Wirtschaftsministers

Dr. Maier an den Landw. Hauptverband

Stuttgart, 1. Nov. Auf die bekannte Erklärung des Landw. Hauptverbands drückt Wirtschaftsminister Dr. Maier in einem Schreiben an den Hauptverband seine Verwunderung aus, daß der Hauptverband „im Wahlkampf“ gegen ihn „unfachlich und polemisch“ Stellung genommen habe. Es sei unbefreitbar, daß die Senkung der landw. Zinsen dem württ. landw. Kleinbesitz beinahe gar nicht zugute komme und es bleibe eine Unbilligkeit, wenn der Landwirt in einer Gemeinde 4 Prozent Hypothekenzinsen, sein Nachbar der Ortschmied, der Gastwirt, der Arbeiter für seine Hypotheken auf dem gewerblichen und auf dem landw. Besitz weiter seine 7-8 Prozent bezahlen müsse. Die deutsche Agrarpolitik der letzten zweieinhalb Jahre sei im wesentlichen dem Norden zugute gekommen. Man habe sich einseitig nur auf den Schutz der Getreidepreise besonnen. Der Landw. Hauptverband müsse es wissen, daß und wie gerade die Württ. Wirtschaftsverwaltung die Ansprüche der Milchwirtschaft, des Obst- und Gemüsebaues vertreten habe, wie diese Erzeugnisse bei der Handelspolitik des Reichs immer wieder zurücktreten mußten gegenüber den Wünschen der Großlandwirtschaft. In jedem Finger der Hand kann ein einsichtiger und maßgebender Landwirt in Württemberg aufgezählt werden, der gegen die Form der Kontingentierungspolitik schwerste Bedenken hat. Diese Bedenken werden von dem anerkannten Sachwalter der ober-schwäbischen Milchwirtschaft täglich ausgesprochen. Warum wehrt sich gegen diese Äußerungen der Landw. Hauptverband nicht? Warum soll diese Ansicht beim Württ. Wirtschaftsminister allein eine Sünde sein? Das Reichsernährungsministerium ist so einsichtig, durchaus anzuerkennen, daß die württ. Gesamtwirtschaft schwer getroffen wird, glaubt aber, diese Opfer müssen im Reichsinteresse von unserem Land gebracht werden. Der Landw. Hauptverband sollte sich zu demselben Maß von Objektivität aufschwingen können. Kann der Landw. Hauptverband zusehen, wie hunderte von Millionen Schulden den Gutsbesitzern im Norden anlässlich der in der letzten Woche durchgeführten Sanierung der Preußenkasse platzt geschenkt wurden, Württemberg diese Mittel mitaufbringt und keinen Pfennig davon erhält. Die württ. Landwirtschaft sei wirklich schlecht beraten, wenn sie in wirtschaftlichen Fragen mit dem Großgrundbesitz im Norden durch dick und dünn gehe.

Stuttgart, 1. November.

Retungsmédaille. Der Staatspräsident hat dem Möbelzeichner Ernst Wehrmann in Stuttgart die Retungsmédaille verliehen.

Für Senkung der Fernspreckgebühren. Der Verband württembergischer Gewerbevereine hat sich mit Anträgen zur Senkung der Fernspreckgebühren an die zuständigen Stellen gewandt. Auch der Reichverband des deutschen Handwerks hat in einer längeren Eingabe an den Reichspostminister erneut auf die Notwendigkeit einer Senkung der Fernspreckgebühren, namentlich für Westsprecher, hingewiesen.

Im Hirn des bedrängten Bloch kreisen verzweifelte Gedanken um einen Punkt: Gibt es keinen Ausweg, der Berichtigung zu entgehen?

Die unmittelbare drohende Gefahr nimmt ihm den letzten Rest von Vernunft. Er hat ein Schreibfischchen geöffnet, entnimmt ihm den Revolver und richtet ihn unvermittelt auf seinen Feind, der um sein Geheimnis weiß.

„Geben Sie mir die Dokumente, die ganze Aktentasche, Herr Andermatt“ forderte er, „oder ich schiße Sie nieder. Sie werden begreifen, daß ich zu allem fähig bin.“

Andermatt bleibt ruhig.

„Ja, auch zu jeder Dummheit, wenn sie noch so kindisch ist“, erwidert er und wirft ihm die Aktentasche hin. „Da haben Sie den Blunder! Ein Kind kann sich denken, daß es nur Abschriften sind. Wenn Sie mich jetzt erschießen, weiß morgen die Staatsanwaltschaft alles. Sie dauern mich, denn Sie wissen nicht mehr, was Sie tun. Suchen Sie die Sachlage in aller Ruhe genau zu überdenken. Vielleicht finden Sie dann morgen in Berlin doch noch den Weg zu mir. Ich gebe Ihnen bis übermorgen vormittag Frist!“

Er geht an dem ganz Zusammengebrochenen vorbei. Bloch läßt ihn ungehindert gehen und steht noch lange ohne Regung.

Andermatt war wieder in Berlin. Als sich Bloch am übernächsten Tage nicht gemeldet hatte, sah Andermatt den Entschluß, Anzeige bei der Staatsanwaltschaft zu erstatten.

Eben wollte er sich auf den Weg machen, da wurde er vom Untersuchungsgefängnis angeläutet. „Ich bitte Sie, Herr Andermatt, sich unverzüglich zu mir aufs Landgericht, Zimmer 24, zu bemühen. In einer wichtigen Angelegenheit.“

Kleine Anfrage. Abg. Keil (Soz.) hat an das Staatsministerium folgende kleine Anfrage gerichtet: Nach welchen der Presse beabsichtigt die Reichsregierung, Reichsminister ohne Portefeuille ernennen zu lassen und ihnen im Verordnungswege die kommissarische Verwaltung preußischer Ministerien zu übertragen. Ist das Staatsministerium bereit, diesem Plan, der grundlegende Vorschriften der Reichsverfassung außer Acht lassen und eine tiefgreifende Kräfteverchiebung zum Nachteil der Länder im Gefolge haben würde, mit allem Nachdruck entgegen zu treten?

Gründung eines Schutverbands süddeutscher Zweckparzellen. Am 29. Oktober d. J. fand im Tagblatt-Turmhaus in Stuttgart die Gründung eines „Schutverbands Süddeutscher Zweckparzellen“ statt, der sich die Aufgabe stellte, den durch unglückliche Elemente hervorgerufenen Auswüchsen im Zweckparzellen entgegenzutreten, die Sparrer durch Einführung einer regelmäßigen Revision und unabhängigen Treuhandgebarung über die angeschlossenen Kassen zu schützen und die Oeffentlichkeit in sachlicher Weise über die Bedeutung des Zweckparzellen aufzuklären. Sitz des Verbands ist Stuttgart, Kaiserstr. 48 b, zum Geschäftsführer ist Syndikus Dr. jur. Kaltenhäuser bestellt worden.

Eingegangene Zeitung. Die NS-Zeitung, von Landtagsabg. Wilh. Murr herausgegeben, hat am Samstag ihr Erscheinen eingestellt.

Krankheitsstatistik. In der 42. Jahreswoche vom 16. bis 22. Oktober wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 72 (tödlich 1), Kindbettfieber 3 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie andere Organe 11 (24), Scharlach 82 (—), Typhus 3 (—), Fleischvergiftung 1 (—), Fleischvergiftung (Verdacht) 1 (1), Spinale Kinderlähmung 2 (—).

Ein ehrendes Angebot erhielt das Künstler-M Marionetten-Theater Deininger, Stuttgart. Vom 18. bis 21. November gibt das Nationaltheater in Mannheim unter seinem rührigen Intendanten Maish im Rahmen der Sonderausstellung „Schattenpiel und Puppentheater“ im Ritter-saal des Mannheimer Schlosses die Don Quixote-Oper „Don Pedros Puppenpiel“. Das in der Oper vorzunehmende Marionettenpiel „Die Befreiung der schönen Melisandra“ ist unter mehreren Bewerbern Georg Deininger übertragen und wird auch von ihm zu dieser Aufführung neu angefertigt.

Vom Tage. In einem Haus der Claudiusstraße verübte eine 33 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Eine Aufnahme der Lebensmüden in ein Krankenhaus war nicht notwendig.

Cannstatt, 1. Nov. Erkannte Leiche. Die am 27. Oktober bei der König-Karls-Brücke geländete unbekannt Tote wurde als eine in Gablenberg wohnhaft gewesene 76 J. a. Frau festgestellt. Es liegt Selbstmord vor.

### Aus dem Lande

Ludwigsburg, 1. Nov. Ein Achtziger. In befriedigender Gesundheit vollendet heute Rechnungsrat a. D. Rudolf Eisfelder, zuletzt Stabschulmeister des 4. Württ. Feldart-Regiments Nr. 65, das 80. Lebensjahr. Dem hiesigen Infanterie-Regiment König Wilhelm hat er 18 Jahre lang, dem Infanterie-Regiment Alt-Württemberg 4 Jahre und dem Grenadier-Regiment König Karl 3 Jahre angehört. Bei der am 1. Oktober 1899 hier erfolgten Aufstellung des 4. Württ. Feldart-Regiments Nr. 65 wurde er in dieses Regiment versetzt. In dessen Ersatzabteilung hat er den Weltkrieg mitgemacht.

Ludwigsburg, 1. Nov. Bezirksobstausstellung. Sonntag und Montag fand eine Bezirksobstausstellung im Soldatenheim statt. Die ausgestellten Sorten enthielten prachtvolle Exemplare und waren ein Beweis, daß die Obstzucht im Bezirk und besonders in der Stadt mit ihren ausgedehnten Gärten auf einer hohen Stufe steht. Die Vorträge gingen zu angemessenen Preisen reichend ab.

Endersbach O. Waiblingen, 1. Nov. Sprengstoffdiebstahl. In der Nacht auf 29. Oktober wurde das Sprengstofflager im Steinbruchbetrieb Schwegler in Endersbach erbrochen. Den Dieben fiel eine größere Menge Sprengstoff in die Hände, dazu die nötigen Zündkapseln. Allem Anschein nach sind die ortsunbunden Diebe in politischen Kreisen zu suchen.

Höflinswart O. Schorndorf, 1. Nov. Hundesteben. Die Einwohnerschaft wird in letzter Zeit in große Unruhe versetzt durch das schlimme Treiben eines Unbekannten, der die vierbeinigen Freunde des Hauses vergiftet. So sind allein in den letzten 14 Tagen 5 Hunde unter den gleichen Begleitumständen eingegangen. Diese „Vergiftungsleude“ dehnt sich auch schon auf das benach-

„In der ich soeben zu Ihnen kommen wollte“, unterbrach ihn der Deutschamerikaner.

Zehn Minuten später sah er dem Untersuchungsrichter gegenüber. „Allem Anschein nach scheint die Untersuchung in der Mordsache Ihres Stiefbruders eine sensationelle Wendung zu nehmen“, sagte er. „Sie selbst dürften danach den wahren Mörder gefunden haben. Der Komponist Kurt Bloch hat sich selbst der Polizei gestellt und wurde vorhin von mir vernommen. Er hat mich, Ihnen diesen Brief zu geben, den Sie in meiner Gegenwart öffnen sollen. Auch stellt Ihnen Herr Bloch beliebige Verwendung des Briefes frei.“

„Sehr geehrter Herr Andermatt“, las der Deutschamerikaner, „ich wußte wohl, daß es so mit mir enden würde. Aber ich mußte mit offenen Augen in mein Verderben gehen; ungefähr so, wie eine Maus weiß, daß der offene Rachen der Schlange ihr den Tod bringt, und sie läuft trotzdem hinein. Sie können sich die Beweggründe zu meiner wahnsinnigen Tat nicht erklären? Cherchez la femme! Das erklärt alles. Ein leidenschaftlich Liebender ist nie mehr normal! Ich spielte ein gewagtes Spiel und setzte alles auf eine Karte. Den Umständen nach hätte ich das Spiel doch gewinnen können, wenn nicht ein unvorhergesehener Trumpf durch Sie ausgespielt worden wäre. So habe ich die Partie und somit alles verloren. Aber ich hatte eigentlich nichts zu verlieren, sondern höchstens die Liebe der angebeteten Constante Brezina zu gewinnen. Ohne sie konnte und kann ich nicht leben. Doch nur ein Mann des Erfolgs vermag es, ihre Zuneigung zu erkämpfen. Ich bin aber kein Mann des Erfolgs, ich bin nicht mal ein Köhner! So kam ich auf die verzweifelte Idee, Ihrem mir seit langem bekannten Stiefbruder die Oper zu stehlen und damit Ruhm und Reichtum zu erringen, um so vor den Augen der Brezina wieder Gnade zu finden.“

(Fortsetzung folgt.)

## Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

30. Fortsetzung

Rachgeden verboten.

„Schreiben Sie nicht so!“ warnt Andermatt. „Das ist in einem Hotel nicht gut. Sie brauchen sich nicht zu bemühen, meine Feststellungen zu leugnen. Ich werde alles beweisen.“ Er nimmt die Aktentasche und zieht beschriebenes Notenzettel daraus hervor. „Hier sind die Beweise. Einige Fragmente, Proben und Arien aus der Oper, die mir mein Bruder von Zeit zu Zeit, mit handschriftlichen Bemerkungen versehen, nach Amerika sandte.“

Kurt Bloch sinkt ganz zusammen und stöhnt auf. „Daran — habe ich — nicht gedacht!“ stüßte er unhörbar.

„Daß Sie die Oper gestohlen haben“ nahm Andermatt wieder das Wort, „geht einwandfrei aus dem Vergleich dieser Schriftstücke und Notenblätter mit der Partitur, die jetzt die Opernkapellmeister benutzen, hervor. Darüber brauchen wir uns also nicht weiter unterhalten. Mich würde jetzt nur interessieren, wie Sie den Diebstahl ausführten; in welchem Zustand Ihrer Geistesverfassung Sie auf die mehr irrsinnige als tollkühne Idee verfallen konnten, die ganze fertige Oper eines anderen einfach zu stehlen und dann, was noch irrsinniger und tollkühner war, sie nur mit geringfügigen Abänderungen ausführen zu lassen. Ich kann nur annehmen, daß Sie besondere Beweggründe, die ihrerseits wieder krankhafte Veränderungen in Ihrem Geistes- und Gemütsleben und vielleicht auch in Ihren körperlichen Funktionen verursachten, zu dem wahnwitzigen Unternehmen führten. Umstände, die mich gegebenenfalls bestimmen könnten, das Verbrechen, auch den Mord an meinem Stiefbruder, milder zu beurteilen.“

harte Heißluft aus, wo am Samstag der wertvolle Schutzhund des Bürgermeisters vergiftet aufgefunden wurde.

**Waldenhausen** 21. November. 1. Nov. Schwere Unfälle. Ein in einem Steinbruch vorübergehend beschäftigter Arbeiter namens Blümle erlitt einen schweren Beinbruch. Der ebenfalls dort beschäftigte, hier wohnhafte Frisch Schick erlitt bei einem Unfall so schwere Querschnitten an Rücken und Unterleib, daß er im Schornsteiner Krankenhaus starb.

**Neuhingen** 21. Nov. 1. Nov. Schwere Unglücksfälle. Ein auswärtiges Möbeltransportauto mit Anhänger fuhr die Eisenbahnstraße entlang in Richtung Grafenberg. Das 10 J. a. Söhnchen der Witwe Bud, Rürtingerstraße, setzte sich zwischen Auto und Anhänger und wollte bei der Eisenbahnbrücke wieder abspringen. Hierbei kam es so unglücklich zu Fall, daß es vom Anhängerwagen überfahren wurde. Der Knabe war sofort tot.

**Urach**, 1. Nov. Belastung der Grundbesitzer im Vermessungswesen. In der Amtsversammlung wurde auf Antrag von Bürgermeister Carl Meisinger folgende Entschliessung gefaßt: Die Zustände im Kataster- und Vermessungswesen sind für die Grundbesitzer und die beteiligten Körperschaften untragbar; es wird deshalb an den Landesverband Würt. Amtskörperschaften der dringende Antrag gestellt, bei der Staatsregierung auf eine Verringerung der Belastung im Vermessungswesen und Vermessungswesen hinzuwirken.

**Dürrenmetz** 21. Nov. 1. Nov. Tödlicher Sturz. Gestern vormittag stürzte der bei Andreas Böker bedienstete Knecht Joh. Klimmich von hier so unglücklich von der Bühne in die Scheune, daß er tot war.

**Balingen**, 1. Nov. Winkeladvokat. Der Bezirksrat Balingen hat gegen den Inhaber eines in Ebingen neu gegründeten Inkasso- und Rechtsanwaltsbüros, der wegen seiner Vorstrafen als nicht genügend zuverlässig erscheint, ein Verfahren zur Untersagung der gewerbmäßigen Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten, der gewerbmäßigen Ausfertigung und der gewerbmäßigen Darlehens- und Hypothekvermittlung eingeleitet.

**Kottwil**, 1. Nov. Fundunterschlagung. — Wilder Schnapshandel. Einem hiesigen Briefträger ging auf einem Bestellschein ein Papiergeldbetrag von 90 RM. verloren. Trotz öffentlicher Aufforderung und Aussetzung einer Belohnung hat sich der Finder nicht gemeldet und das Geld unterschlagen. Den Schaden hat der erspürte Briefträger. — Hier wurde ein wilder Schnapskäufer aus dem bairischen Schwarzwald angehalten, der seinen Branntwein in verbotener Weise im Weg des Hausierhandels abzusetzen versuchte. Es wurde eine größere Menge Schnaps beschlagnahmt.

**Göppingen**, 1. Nov. Einführung der Getränkesteuer. Zum teilweisen Ausgleich des ungedeckten Abmangels des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1932 hat die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung angeordnet, daß ab 1. November 1932 in Göppingen eine Getränkesteuer in Höhe von 10 Prozent des Kleinhandelspreises erhoben wird.

**Jugendliche Diebin gefaßt.** In der Kochschule in Klein-Eisingen wurde den Schülerinnen und der Lehrerin selbst wiederholt die Handtasche nach Geld durchsucht und auch solches entwendet. Als Täterin kommt eine 19 J. alte Kochschülerin in Betracht, die sogar eine entwendete Handtasche einer Kochschülerin einige Tage später gegen einen entsprechenden „Finderlohn“ zurückgab. Gleichzeitig gab die überführte Täterin noch den Diebstahl einer goldenen Armbanduhr und eines Geldbetrags bei ihrer Tante zu.

**Uslingen a. St.**, 1. Nov. 80. Geburtstag. In Kleinsüssen, wo er seinen Ruhestand verbringt, darf am 3. November Pfarrer R. W. Breuninger seinen 80. Geburtstag in befriedigender Gesundheit begehen. Der Jubilar ist in Uslingen bei Kirchheim u. T. geboren, war Stadt- und Garnisonpfarrer in Weingarten, wo er 1883 die evang. Stadtkirche einweihete, Pfarrer in Udenwaldstetten bei Münsingen, in Nordheim bei Heilbronn, Stadtpfarrer in Altensteig und zuletzt Pfarrer in Großsüssen. Er trat 1925 in den Ruhestand. Lange Jahre war er Herausgeber des bekannten Magisterbuchs sowie des Taschenbuchs für die evang. Geistlichen Württembergs. Vor zwei Jahren durfte er mit seiner Gattin, einer Tochter des verstorbenen Hofgärtlers Stähle in Stuttgart, die goldene Hochzeit feiern.

**Ulm**, 1. Nov. Freispruch. Der wegen Verdachts der Brandstiftung angeklagte Kriegsinvalide und Landwirt Wilfried Braun von Burgrieden wurde vom Gericht mangels klarer Beweise freigesprochen.

**Walfee**, 1. Nov. Im Tod vereint. In einem Abstand von drei Stunden starben Bruder und Schwester und zwar der 76 Jahre alte Klavierstimmer Konstantin Hecht in Altann und seine wenige Jahre ältere Schwester Frau Sigg in Speck.

**Schwenningen**, 31. Okt. Seinen Verletzungen erliegen. Der Gendarmerieoberwachmeister Karl Brahlter aus Königsfeld, der am vergangenen Sonntag bei der Festnahme eines Verbrechers durch einen Bauchschuß schwer verletzt worden war, ist gestorben. Er war 51 Jahre alt und seit 12 Jahren in Königsfeld stationiert. Er hinterläßt Frau und vier Kinder. Von dem Täter fehlt jede Spur.

**Altensteig** 21. Nov. 1. Nov. Die Altensteiger Brandkatastrophe. — Drei Kinder gehen ins Grab. Am Montagmittag wurden die drei so entsetzlich ums Leben gekommenen Geschwister Heinz, Herbert und Marianne Ottmar bestattet. Tief erschüttert umsäumten die vielen Teilnehmenden die Grabstätte, wo die drei Sarglein nebeneinander standen. Stadtpfarrer Horlacher sprach zu den schwerbetroffenen Eltern und der Trauergemeinde zu Herzen gehende Trostworte. Der Mädchenchor umrahmte die ernste Feier mit erhebenden Gesängen.

**Ulm**, 31. Oktober. Verhoerkehr der Deutschen Bibliotheken. Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums ist zu den Bibliotheken, die dem Verhoerkehr der Deutschen Bibliotheken angeschlossen sind, die Stadtbibliothek Ulm a. D. hinzugezogen.

**Hohe kirchliche Auszeichnung.** Die Tätigkeit des Jugendpfarrers Karl Klmann ist anlässlich des 80. Stiftungsfestes des kath. Gesellenvereins Ulm, das gestern in kirchlicher und weltlicher Feier begangen wurde, von Papst Pius XI. durch Verleihung des goldenen Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice gewürdigt worden.

**Friedrichshafen**, 31. Oktober. Rottlage der Bodenseefischer. Am Samstag fand im großen Rathausaal eine außerordentliche Hauptversammlung des württembergischen Fischerei-Vereins statt, um zu der Rottlage der Bodenseefischer Stellung zu nehmen. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschliessung angenommen: „Die im Rathausaal in Friedrichshafen versammelten württembergischen Bodenseefischer, die sich auf Grund zweier Fehljahre, gestuener Fischpreise, mangelnder Kaufkraft, überhöhter Patentgebühren, verkehrlicher Welterhebung der Motorbootzölle und steuerlichen Vorbelastungen in größter Notlage befinden, die zahlenmäßig nachgewiesen wurde, bitten dringend die Reichs- und Staatsregierung um Unterstützung und Hilfe in ihrer gegenwärtigen Not. Schriftliche Begründung folgt.“

**Vom bayerischen Allgäu**, 31. Okt. Tot aufgefunden. Das 2 J. a. Söhnchen des Landwirts Kaver Küberle in Bettisried lief in den Stall, hob den Deckel hoch und stürzte in das Loch der Stalltür. Als der Vater später den Deckel wieder an seinen Platz bringen wollte, bemerkte er, wie die Hand seines Kindes aus der Grube herorrage. Das Kind war bereits tot.

## Lokales.

Wildbad, 2. November 1932.

**Ihr silb. Ehejubiläum** können heute die Gastwirtschuleute Fritz Krauß, Küfermeister und Frau Anna, geb. Rieginger feiern. Die Kapelle des Musikvereins brachte dem Jubelpaar aus diesem Anlaß gestern Abend ein Ständchen, dem sich ein allgemeines Glückwünschen in der gemütlichen Vorstadt-Gaststätte „Zur Rose“ anschloß. Auch wir gratulieren herzlich!

**Reichszuschüsse für Instandsetzungen.** Bei der Landes-Kreditanstalt gehen täglich zahlreiche Anträge auf Gewährung eines Reichszuschusses ein. Außerdem sind auch die Vordrucke für die Anträge in solchen Mengen verkauft worden, daß es fraglich ist, ob die dem Land Württemberg zur Verfügung stehenden Mittel zur Befriedigung aller Anträge ausreichen werden, die die Grundstückseigentümer noch einlösen wollen. Die Landes-Kreditanstalt macht daher darauf aufmerksam, daß Hausbesitzer, die mit der Instandsetzung von Wohngebäuden, der Teilung von Wohnungen und dem Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen beginnen, ehe sie einen schriftlichen Bescheid über die Gewährung des Reichszuschusses in Händen haben, auf eigene Gefahr handeln.

**Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs.** Nach einer Bekanntmachung des Kultministeriums wird der Gedenktag für die Opfer des Weltkriegs in diesem Jahr am Sonntag, den 20. November begangen werden. Am 19. November ist in allen Schulen im Rahmen des Unterrichts der Bedeutung des Tags zu gedenken.

## Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Donnerstag, 3. November:

8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Omnibus. 8.15: Wetterbericht, Nachrichten. 7.55-8.00: Schallplatten. 10.00: Kammermusik. 10.30: Vieder. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.30: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 12.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.30: Spanischer Sprachunterricht. 15.00: Englischer Sprachunterricht für Anfänger. 15.30-16.30: Jugendliebe. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.30: Vortrag: „Anpflanzungsmethoden“. 18.50: Vortrag: „Abt ist es? U. und in uns“. 19.15: Landwirtschafsnachrichten. 19.30: „Wer ist es?“ I. 20.00: Opernconcert. 21.15: Melodiefest am Rhein. 21.45: St. Hubertus. 22.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten, Funkepile.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Raubmord.** In Charlottenburg wurde die 74jährige Händlerin Auguste Könik am Samstag nachmittag in Abwesenheit ihres Mannes und ihres Sohns in ihrer Wohnung ermüßt. Den Mördern fielen etwa 16 000 Mark in die Hände.

**Ein schwedisches Fischerboot vermisst.** Ein Fischerboot, das mit 7 jungen Männern an Bord am Sonntag nachmittag aus einem Fischerdorf auf der Insel Gotland aus-

set, wird seitdem vermisst. Die jungen Leute hatten den Wunsch geäußert, einer sowjetrussischen Kriegskolonne, die zurzeit in der Ostsee kreuzt, einen Besuch abzustatten. Man ist in Beforgnis, daß die jungen Leute auf einem Kriegsschiff zurückgehalten werden oder daß das Fischerboot gefentert oder abgetrieben worden ist. Zwei schwedische Marineflugzeuge, die zur Suche nach den Vermissten gestartet waren, mußten wegen des stürmischen Wetters zurückkehren. Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

**Vier pommerische Fischer ertrunken.** Am Montag Abend waren vier Fischer aus Röst bei Köslin in See gefahren, um ihre ausgelegten Netze einzuholen. Von dieser Fahrt kamen die Fischer nicht zurück. Am Dienstag morgen wurde ihr Boot am Strand bei Röst leer angetrieben. Man muß annehmen, daß die vier Fischer ertrunken sind.

**Defensivkurz in einer Kirche.** In einer Kirche in Toulouse (Südfrankreich) stürzte ein Teil der Decke ein, während in der Kirche Katholizismus-Unterricht an Mädchen erteilt wurde. Zwei Mädchen wurden schwer, zehn leichter verletzt.

**Devijenschleier verhaftet.** In Krefeld wurde ein internationaler Devijenschleier aus Antwerpen namens Nathan Zimmer, verhaftet, der deutsche Wertpapiere in hohem Betrag aus dem Ausland nach Deutschland gebracht hatte, um sie hier zu verkaufen und den Erlös ins Ausland zu bringen. Die Verhaftung erfolgte in dem Augenblick, als der Verkauf bei einer Bank abgeschlossen wurde. Zimmer hat deraartige Schleichungen schon öfters ausgeführt, und er wurde seit Mai dieses Jahres ständlich verfolgt, aber es gelang ihm immer wieder, nach seinen Geschäften über die Grenze zu entkommen.

**Schwere Schneestürme im Schwarzwald.** Wie vom Feldberg berichtet wird, herrscht seit Freitag starker Schneesturm. Auf den Matten vom Feldbergerhof zum Seebuck heraus liegen 10-15 Zentimeter pulvoriger Neuschnee, so daß bereits die ersten Schifahrer erschienen. Auf den Höhen des Schwarzwalds hat die geschlossene Schneedecke eine Höhe von stellenweise über 10 Zentimeter. Auf allen Berggipfeln herrscht Schneesturm.

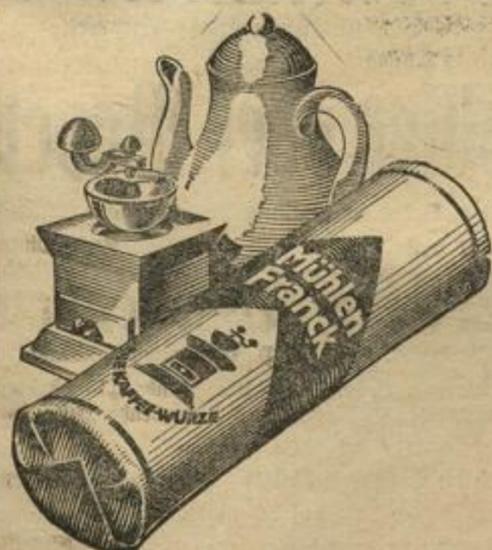
**Die neuen Wohlfahrtsbriefmarken der Reichspost** sind am 1. November zur Ausgabe gelangt. Sie zeigen im Querformat die nach Stahlfischen hergestellten Bilder von fünf deutschen Burgen. Von den vorjährigen Wohlfahrtsbriefmarken sind rund 18 Millionen Stück verkauft worden.

**Selbstmord.** Kommerzienrat Delaportis in Bayreuth, der im Prozeß gegen die Direktoren der Bayerischen Elektrizitäts-Lieferungsgesellschaft zu 1 Jahr Gefängnis und zu einer Geldstrafe von 6000 Mark verurteilt worden war, hat sich mit Gas vergiftet.

**Gaschuh-Musterkeller des Stahlhelms.** Der Landesverband Groß-Berlin des Stahlhelms hat einen Wirtschaftskeller auf einem großen Brauereigelände in Berlin-Kreuzberg gegen Gasangriffe in freiwilliger Arbeitsleistung seiner Mitglieder geschaffen. Der Keller ist durch Holzbohlen, Sand- und Kohlschichten bomben- und splittericher gemacht. Man betritt ihn durch eine Gaschleuse, d. h. einen Raum, in dem schon eine Entgiftung vorgenommen werden kann. Ist der Keller jedoch schon fest durch eiserne Riegel verschlossen, so kann er nur durch eine Flüssigkeitschleuse betreten werden, die einen unter der Kellerwand hindurchführenden kurzen, unterirdischen Gang darstellt, der mit Wasser gefüllt ist. Am Anfang der Innenräume befindet sich der Sanitätsraum, ausgerüstet mit allen notwendigen Medikamenten und Instrumenten für kleinere chirurgische Eingriffe, sowie ein Krankenraum mit vier Betten. Durch einen Gang erreicht man den eigentlichen Aufenthaltsraum, der für mehr als 50 Personen Platz zum Liegen oder Sitzen enthält. Neben ihm liegt eine Lebensmittellammer und ein Torfstrickloset. Den Abschluß bildet ein Telephonraum, in dem sich eine Rundfunkanlage und eine telephonische Verbindung zu einem Beobachtungsposten auf dem Dach befinden. Eine Belüftungsanlage sorgt für frische Luft, die bei stärkster Belegung immerhin einen Aufenthalt bis zu vier Stunden im abgeschlossenen Keller ermöglicht. Für weitere vier Stunden ist eine ausreichende Menge Sauerstoff in Stahlfässchen bereitgestellt. Alle Holzteile sind ebenso wie die Füllung der Strohsäcke feuerfester imprägniert.

**Der Sowjetdampfer „Trovoitsch Stalin“**, der sich auf der Fahrt von Tromsø nach den russischen Kohlenbergwerken auf Spitzbergen befand, ist am Dienstag an dem Eingang zu dem Eisfjord auf der Höhe der Westspitze von Spitzbergen gestrandet. Der norwegische Bergmadampfer „Jason“ ist zur Hilfeleistung ausgelaufen, wird aber 84 Stunden brauchen, bis er das gefährdete Schiff erreicht.

**Die größten Meerestiefen** befinden sich nach dem soeben veröffentlichten Bericht des hydrographischen Amtes der amerikanischen Kriegsmarine im Atlantischen Meer in den westindischen Gewässern (Mates-Tief 9324 Meter) und östlich der Südspitze von Südamerika (8980 Meter, 1926 vom deutschen Expeditionsschiff „Meteor“ gemessen), im Indischen Meer südlich von Java (Chariton-Tief 7430 Meter), im nördlichen Eismeer (5950 Mtr.), im südlichen Eismeer (4758 Mtr.). Im Stillen Weltmeer liegt die größte Tiefe unweit der Philippinen (Mindanao-Tief 11 800 Meter, 1927 vom deutschen Kreuzer „Emden“ ermittelt), nördlich von Neuseeland (Ulrich-Tief 10 310 Meter).



Milch ist gesund und bekömmlich. Der Geschmack befriedigt aber auf die Dauer nicht jede Zunge. Durch Beigabe von Kaffee, der mit reichlich **Mühlen Franck**, der guten Kaffeewürze, zubereitet ist, geben Sie aber auch der Milch einen angenehmen, herzhaften, anregenden Geschmack, der Ihren Gaumen immer befriedigen wird. Darum nehmen Sie immer **Mühlen Franck** zu jedem Milchkaffee.

**Handelsnachrichten.**

**Viehmarkt in Karlsruhe, 31. Okt.** Zufuhr: 52 Stück Ochsen, 36 Bullen, 39 Kühe, 99 Färsen (Kalbinnen), 66 Kälber, 1330 Schweine. Gesamtzufuhr 1649 Stück. Preis für den Zentner Lebendgewicht: Ochsen 19-31, Bullen 15-23, Kühe 19-33, Kälber 21-42, Schweine 40-48, Säuen 32-36. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Tendenz des Marktes: Großvieh langsam, geringer Ueberstand; Schweine mittelmäßig, geringer Ueberstand; Kälber langsam, geräumt.

**Pforzheimer Schlachtlehmarkt, 1. Nov.** Auftrieb: 25 Ochsen, 12 Kühe, 39 Kälber, 29 Färsen, 53 Kälber, 500 Schweine.

Preise: Ochsen a 31-33, b 27-30, Färsen a 26, b und c 24-22, Kühe a 24, b und c 20-12, Kälber a 33-35, b 30-32, Kälber b 37-41, c 33-35, Schweine b 46-47, c 45-46 Mark. Marktverkauf mäßig belebt.

**Schweinepreise, Kalen:** Milchschweine 10-17, Säuer 28. — **Holl:** Milchschweine 8-15. — **Riedlingen:** Milchschweine 12-18, Rotterschweine 90-110 Mark.

**Fruchtpreise, Kalen:** Weizen 10.30-10.80, Roggen 8.70-9, Gerste 8.20-8.80, Haber 5.70-6.30. — **Riedlingen:** Braugerste 8.50-8.80, Haber 6-6.40, Weizen 10.50-12 Mark.

**Stuttgarter Großmarkt, 1. Nov.** Obst: Äpfel 15-22, edelste

Sorten bis zu 25, Birnen bis zu 28, Dillies 10-12, Walnüsse 25-30, Zwetschgen 18 S. d. Bld. — **Gemüse:** Tomaten 18-30, Stangenbohnen bis zu 35, Spinat 10-15, Rosenkohlbräsen 18 bis 20, Zwiebeln 6-7, gelbe Rüben 4-5, Kraut 2.5-3, Kohl und Rotkraut 4-5 S. d. Bld. Rosenkohlbräsen 10-20, Blumenkohl von guter Mittelgröße 30-40, Sellerie 6-18, Kohlräbe 3-5, Kopf- und Endivienalat 5-10, Rettiche 3-7 S. d. St., junge Rettiche 7-8, rote Rüben 5-6, Radieschen 5-6 S. d. Bund, Pfefferlat 50 S. d. Bld., Kartoffeln im Großverkauf 2.3-3 S., beim Kleinhandel übersteigend 5 S. d. Bld.

**Stuttgarter Mehlmarkt auf dem Wilhelmplatz, 1. Nov.** Zufuhr 600 Ztr., Preis 5.60-6 M für 1 Ztr.

**Seefische billiger**

heute eingetroffen:

Rabliau . . . Pfd. 23 ¢  
Filet . . . 35 ¢  
Brat-Schellfisch . . . 25 ¢  
Büdlinge . . . Stück 5 ¢

Rollmops . . . Dose von 40 an  
Gerling i. Gelee . . . 40 an  
Bismarckheringe . . . 40 an  
Bismarckheringe in Mayonnaise- und Senfsauce vorzüglich  
Salz-Heringe 3 Stück 20 ¢

**Besonders billig!**  
Garigrieß-Hörnie 3 Pfd. 1.-

1 Liter Tafel-Öl und 1 Tafelmesser oder -Gabel auf. für 80 ¢

**Bis Weihnachten** geben wir beim Einkauf von 1 Mark

**6% Rabatt!**

**LUGER**

**Trauerfäden**

werden einwandfrei und sehr preiswert

**schwarz gefärbt** in der Färberei Wüst

Annahme: Korsettgeschäft Wandpflug, König-Karlstr.

**Mehl**

**noch viel billiger!**

5 Pfd. allf. Auszugsmehl nur 1.15  
5 " Weizenmehl nur 1.05  
3 " Eier-Makkaroni nur 1.-

Unser köstlicher Honigkuchen Stück 15 ¢  
1/2 Pfd. Kakao mit 1 Schale auf. nur 75 ¢  
(statt Schale auch 36 Pfg. in der) — dann noch Gutscheine!

**Thoms & Garfs**

**Trauer-Kleidung**

Spezial-Abteilung

Schwarze Mäntel

Schwarze Kostüme

Schwarze Kleider

Blusen und Röcke

von der kleinsten Damengröße bis zur grösst. Frauenweite.

Auf Anruf 2231 sofort Auswahlsendung. Nach **auswärts** Auswahl sofort mit Auto!

**C. Berner Metzgerstraße.**

Pforzheim

Wildbad, 1. November 1932.



Tieferschüttert geben wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber, herzenguter Mann, unser guter, treubesorgter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

**Gustav Sieb**  
Führunternehmer

durch schweren Unglücksfall uns jäh entrissen wurde.

In tiefen Leid:

Christine Sieb geb. Rupp

Die Kinder:

Gustav, Elsa, Fritz, Karl, Paula.

Beerdigung Donnerstag nachmittag 2 Uhr, Waldfriedhof.



**Winter-Mäntel**

**Pelzbesetzte Mäntel** aus guten, mod. Diagonalstoffen mit schön. Pelzkragen, oder Pelzkrawatte, ganz gefüttert . . . **19<sup>50</sup>**

**Pelzbesetzte Mäntel** aus modern., reinwollenen Crew-Diagonal, mit indisch Lammkragen od. Krawatte, ganz gefüttert . . . **29<sup>50</sup>**

**Pelzbesetzte Mäntel** in guter Marengoware, mit reichen Persienerklaue-Stücken Shawi, ganz auf Maroccanfütter . . . **32<sup>00</sup>**

**Pelzbesetzte Mäntel** aus fein. Marengoware oder Crewstoffen, mit Maroccanfütter, ganz gefüttert, mit Persienerkragen . . . **49<sup>00</sup>**

**Mantel 16<sup>00</sup>**  
aus gut. Diagonalware, ganz gefüttert, m. schön. Pelzkrag.

Unsere Spezialität: **Mäntel für starke Damen**

**Krüger & Wolff**  
PFORZHEIM

Das große Spezialhaus für Damen-Konfektion.

**Reichstagswahl.**

Die Wahl findet am **Sonntag den 6. November 1932** von vorm. 9 Uhr bis nachm. 5 Uhr (in Sprollenhaus von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 5 Uhr) statt.

Alles Nähere über Abgrenzung der Stimmbezirke, Lage des Abstimmungsraums usw. ist aus dem Anschlag am Rathaus ersichtlich.

Wildbad, den 1. November 1932.

Bürgermeisteramt.

**Seefische in la. Qualität**  
Schellfisch, Zander  
Rabliau, Blaufelchen  
Rotzungen, Forellen  
Kochen  
Grüne Heringe  
billigst

**W. Blumenthal**  
Telephon 264.

**Strickwolle**

Ein Vorrat  
p. Pfl. M. 2.-, Laden M. 2.30, an Privat. Spinnerei Tirschenreuth 295 (Bay.)

Haben Deine **Möbel** einmal keinen Glanz mehr, nimm Nur noch **80 Pl.**, Doppelpf. **1.45 Mk.** Erhältlich: **Eberhard-Drogerie.**

**Kiwal**

**FrISChe FiSChe**

**ganz billig!**

In bester Qualität:

**Rabliau** im ganz. Fisch Pfd. **20 ¢**

**Rabliau-Filet** ohne Bauchlappen Pfd. **38 ¢**

**Merlans** „ **20 ¢**

**FrISChe Büdlinge**  
**Fette Lachsheringe**

**Billig aber gut** von heute bis Samstag

**Reisbrot-Schokolade** Kegel **10 ¢**

**Reis-Schokolade** 100 g-Tafel **25 ¢**

**Deffert-Schokolade** 4 Taf. à 50 g **45 ¢**

**... und Rabattmarken**

**Für Geflügelhalter** Das verbilligte Hühnerfutter ist eingetroffen

**Plannkuch**

**Verloren**

auf der Straße von Calmbach nach Wildbad eine

**Damen-Armbanduhr.**

Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Tagblatt-Geschäftsstelle abzugeben.

**Suchen Sie Geld?**

wie 1., 2. Hyp., Betriebsk. usw. Kostenl. Ausf. durch Hans Rißch, Schönb. Schwärzwaldstr. 171.

**HERD**

ist zu verkaufen  
zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

**N.S.D.A.P.**

**Ortsgruppe Wildbad.**

Mittwoch, 2. November 1932, abends 8 Uhr, in der städt. Turnhalle

**Wahl-Versammlung**

Es spricht: **Hg. von Jagow, M.d.R.**  
SA-Gruppenführer Südwest

über das Thema:

**Hitler oder Papen?**

Zum Besuch wird jedermann freundlichst eingeladen.  
Eintritt frei! **Freie Diskussion!**

**Weitere Werbeabende**

der N. S. D. A. P., Ortsgruppe Wildbad:  
Dienstag, 1. November 8 Uhr abends „Wildbader Hof“  
Donnerstag, 3. November 8 Uhr abends „Alle Lide“

Es sprechen: **Hitler, Dr. Göbbels, Göhring, Willens** auf Schallplatten.

Jedermann ist herzlich eingeladen. **Eintritt frei!**